

An alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des  
Internationalen Rechtsinformatik Symposium IRIS 2004

**Wir offerieren Ihnen ein Jusletter-Abonnement für 3 Monate**

*Liebe Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer*

Jusletter ist die erste juristische Online Fachzeitschrift der Schweiz. «Von einigen Zeitschriften wird behauptet, dass sie an und für sich schon ein Druckfehler seien. Das trifft für Jusletter aus mindestens zwei Gründen nicht zu – natürlich schon deshalb, weil Jusletter nicht gedruckt wird.» (Dr. iur. Markus Reber, in: Jusletter 27. Mai 2002, Editorial). Aber auch, weil Jusletter Synonym für Wissenschaftlichkeit und Qualität ist.


Wir freuen uns, Ihnen ein Passwort für 3 Monat Jusletter zu offerieren. Sollten Sie schon über ein Jusletter-Abonnement verfügen, gilt dieses Angebot für eine/n Bekannte/n Ihrer Wahl (keine Anrechnung auf bestehende Abonnemente möglich).

Zum Einrichten Ihres Jusletter-Abonnements benötigen wir Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse. Senden Sie uns einfach eine E-Mail an [info@weblaw.ch](mailto:info@weblaw.ch) mit dem Betreff «Jusletter IRIS 2004» zu.

Wir hoffen, Sie haben das Symposium auch so genossen wie wir. Wir wünschen bis zum nächsten Wiedersehen spannende Lektüre mit Jusletter.



Sarah Montani



Franz J. Kummer

## Lebensnerv der juristischen Wissensarchitektur

*Neues Wissen muss in einem Rechtsdienst, in einer Anwaltskanzlei eine sehr einfache Bedingung erfüllen: Zur Wertschöpfung beitragen. Nur dann werden strategische Vorteile freigesetzt. Nebst sinnvollen IT-Strukturen sollte die Etablierung neuer Wissensfunktionen (Juristische/r Wissensarchitekt/in, Chief Knowledge Officer usw.) in den Vordergrund treten, falls dies noch nicht geschehen ist. In der folgenden Beilage wird die Ressource Wissen von verschiedenen Seiten beleuchtet. Das Konzept einer internen Suchmaschine und der Nachdiplomkurs «Juristische Wissensarchitektur» werden vorgestellt.*

### 1. Eine interne Suchmaschine über all Ihre Daten- und Informationssammlungen

Rechtsdienste und Anwaltskanzleien verfügen über enorme Daten- und Informationssammlungen. Das ist unbestritten. Oftmals sind diese Sammlungen jedoch in verschiedensten Formen und Formaten zugänglich; z.B. im (noch nicht digitalisierten) Keller-Archiv, in einer mehr oder weniger fleissig nachgeführten Mustervertrags-Ablage oder -Datenbank, auf dem internen Server, im Intranet, in E-Mails bzw. Attachments, im Document Management System oder sie liegen gar auf der Website für ein breites Publikum zum download bereit.

Überlegungen, wie all diese Sammlungen idealerweise aufzubereiten wären, damit sie auch von den zuständigen Wissensarbeiterinnen und -arbeitern eines Rechtsdienstes oder einer Kanzlei auffindbar sind, bleiben meist auf der Strecke.

Wo suchen? Wie finden? Die Lösung könnte einfach sein: Der Lebensnerv all dieser Sammlungen – insofern sie in digitaler Form vorhanden sind – ist eine interne juristische Suchmaschine. Welcher Rechtsdienst, welche Kanzlei verfügt jedoch heute über eine übergreifende Suchmöglichkeit über all ihre Sammlungen? Die interne Suchmaschine greift auf die (digitalen) Originalseiten zurück und ermöglicht so deren Auffinden. Alle (Rechts-) Daten – wo sie sich auch befinden und in welchen Formaten sie auch vorkommen (html, doc, ppt, pdf, pst, txt) – werden in den Index der internen Suchmaschine aufgenommen. Der technische sowie finanzielle Aufwand dieser einfachen und folgerichtigen Lösung hält sich in vernünftigen Grenzen. Die Digitalisierung der Papierarchive ist zeitintensiv, inzwischen technisch aber einfach realisierbar. Beim Scan-Vorgang sind einige Besonderheiten zu beachten: u.a. ist neben OCR-Texterkennung zur Durchsuchbarkeit und Weiterbearbeitung der Dokumente eine Bildablage zur Qualitätskontrolle vorzusehen.

Wie funktioniert eine solche Suchmaschine? Das Login auf die interne Suchmaschine kann beispielsweise über das Intranet erfolgen. Die Suchoberfläche ist mit der Suchmaske der juristischen Suchmaschine Lawsearch<sup>1</sup> vergleichbar. Nebst einer Internetrecherche kann nun – mit denselben Operatoren und Suchregeln<sup>2</sup> – eine Suche in all den gewünschten internen Sammlungen vorgenommen werden. Die internen wie externen Sammlungen werden massgeschneidert definiert und mit einer Checkbox versehen (Abb. 3). Checkboxes wie „Suche auf dem Kanzlei-Server“, „Suche in der eigenen Anwaltssoftware“<sup>3</sup>, „Suche in der

<sup>1</sup> <http://www.lawsearch.ch>

<sup>2</sup> <http://www.weblaw.ch/lawsearch/funktion.asp>

<sup>3</sup> Franz Kummer, Anwaltssoftware, in: Jusletter vom 20. Januar 2003 [Rz 1] ff.

Knowhow-Sammlung“ usw. (alternativ oder kumulativ) können dann – wie bei Lawsearch – aktiviert und durchsucht werden.

**Die juristische Suchmaschine. Ungeahnte Perspektiven.**

Suche im Web sowie in den internen Sammlungen   [Hilfe](#)

**Suche im Web**  
Suche in  allen Datenbanken  
Selektive Suche in  Systematische Sammlung des Bundesrechts (SR)  
 Amtliche Sammlung des Bundesrechts (AS)  
 Verwaltungspraxis der Bundesbehörden  
 Jusletter  
 Leitentscheide ab 1954 (Schweiz. Bundesgericht)  
 Urteile ab 2000 (Schweiz. Bundesgericht)  
 **assistalex**  
 **NAVIGATOR.CH**  
usw.

**Suche in den internen Sammlungen**  
Suche in  allen Datenbanken  
Selektive Suche in  Kanzlei-Server  
 Musterverträge  
 E-Mails  
 Vorträge (ppt)  
 Anwaltssoftware (Zeit-/Leistungserfassung oder Kundendatenbank)  
 Knowhowsammlung  
usw.

Abb. 1. Beispiel einer juristischen Suchmaschine (extern wie intern).

## 2. Der Nachdiplomkurs «Juristische Wissensarchitektur»

Wissen ist in Rechtsetzung, Rechtsanwendung, Rechtsberatung und Rechtslehre eine zentrale Ressource. In der juristischen Arbeitswelt wird dieses intellektuelle Kapital mehrheitlich (noch) nicht adäquat bewirtschaftet. Teilweise fehlt schlicht auch noch das Bewusstsein für deren Wichtigkeit. Im Nachdiplomkurs «Juristische Wissensarchitektur» sollen deshalb die Probleme im Umgang mit Wissen und Recht analysiert und Lösungsansätze aufgezeigt werden. Dabei werden u.a. folgende Themen spezifisch behandelt: Erfahrungssicherung und Wissenstransfer im Recht, Wissensmanagement-Theorien und ihre Anwendung in der juristischen Praxis, Wissensrepräsentation und Visualisierung von Rechtsinformationen, logikbasierte Wissenssysteme und Rechtslogik, neuronale Netze, logisches Denken und Entscheidungsfindung, Entwicklung spezieller Kenntnisse und Fertigkeiten, Erkenntnisse der kognitiven Psychologie und der Neurowissenschaften, juristische Entscheidungshilfe- und Expertensysteme und Abbildung von Wissen mit Softwaretools. Im Rahmen des Kurses wird eine praxisbezogene Diplomarbeit durchgeführt.

### Zielpublikum

Der Nachdiplomkurs «Juristische Wissensarchitektur» richtet sich an juristisch tätige Personen aus Rechtsdiensten von Unternehmen, Universitäten, Anwaltschaft und Notariat, an Bank-, Versicherungs- und Verwaltungsjuristen, Treuhänder und wissenschaftliche Mitarbeiter. Speziell angesprochen sind auch Kadernmitglieder von Rechtsdiensten und Partner von Anwaltskanzleien. Es sind keine speziellen technischen Kenntnisse notwendig.

### Arbeitsweise und Methoden

Die 12 Kurstage beinhalten einen theoretischen Unterrichtsteil (14 Module), einen Praxisteil (6 Module) und eine Diplomarbeit. Die Ausbildung umfasst Einzel- und Gruppenarbeiten, Fallstudien, praktische Übungen sowie Begleitung während der Diplomarbeit.

## **Dauer / Durchführungsort / Daten**

Der Nachdiplomkurs «Juristische Wissensarchitektur» findet während 6 Wochen, jeweils am Freitag und am Samstag von 9-12 und 13-16 Uhr statt. Der Kurs wird in den Räumlichkeiten der Weblaw GmbH in Bern (3 Minuten vom Bahnhof) sowie an der Universität Bern (PC-Schulungsraum) durchgeführt.

**Nächste Kursdaten: 7. Mai - 12. Juni 2004.**

## **Teilnahmegebühr**

CHF 5'800.— (inkl. MwSt.). Spezialtarife gelten für Praktikanten, Universitätsangehörige und Arbeitssuchende.

## **Programm**

Der Nachdiplomkurs «Juristische Wissensarchitektur» – eines der ersten Angebote dieser Art in Europa – setzt einen Standard. Und steht für Pioniere. Diese Ausbildung ist Ihr Weg sowohl zur hochqualifizierten Fachperson für juristisches Wissensmanagement als auch zum Zertifikat «Juristische(r) WissensarchitektIn».

### **Theorie**

#### **1. Wissen**

- Definitionen von Wissen
- Explizites oder implizites, regelbasiertes oder unscharfes/nicht-regelbasiertes, individuelles oder organisationales Wissen
- Relevante Wissenstypen
- Typische Fehler beim Wissenstransfer
- Wissenskommunikation

#### **2. Rechtsinformatik und Rechtswissenschaft**

- Information und Rechtswissenschaft: Rechtliche Definition der Information
- Intellektuelles Kapital in der Rechtsetzung, Rechtsanwendung, Rechtsberatung und Rechtslehre
- Wissen im Prozess der juristischen Praxis
- Erfahrungssicherung und Wissenstransfer im Recht
- Sammlung und Kompilierung von Rechtsdokumentation

#### **3. Wissensökonomie**

- Wissen als Ressource und Erfolgsfaktor im dritten Jahrtausend
- Erzeugung und Nutzung von Wissen als Schlüsselkompetenz im Recht
- Entwicklung und Wandel in Kanzleien, Gerichten, Unternehmen, Universitäten und Verwaltung
- Organisation und organisatorisches Gedächtnis
- Organisatorisches Lernen, lernende Organisationen, organisatorische Intelligenz

#### **4. Wissensmanagement**

- Entstehung, Begriffe und Ziele
- Überblick und Klassifikation der Wissensmanagement-Theorien
- Wissensmanagement in der juristischen Praxis

#### **5. Wissensrepräsentation**

- Juristisches Strukturwissen
- Rechtssätze und Auslegung, Rechtsregeln und Rechtsprinzipien, Rechtslogik, Begriffsdenken
- Wissensrepräsentation in Information Retrieval-Systemen: Möglichkeiten und Problembereiche, Linguistik, Suchalgorithmen
- Visualisierung von Rechtsinformationen

#### **6. Wissensrepräsentation der Artificial Intelligence im Recht**

- Juristische Ontologien
- Logikbasierte Wissenssysteme: Rechtslogik
- Neuronale Netze
- Fallbasiertes Schliessen
- Rechtssprache und Wissensakquisition
- Wissensextraktion aus juristischen Texten

#### **7. Juristische Informationsbeschaffung**

- Einbezug neuer Informationstechnologien zur juristischen Informationssuche und zum Wissenstransfer
- Informationsbeschaffung: Grundlagen, Recherchestrategien, Spezialistenausbildung
- Gesetzgebung und Rechtsprechung Schweiz Bd. / Kt. und international
- Thesauri
- Wirtschaftsinformationen / Registerdaten
- Glaubwürdigkeit, Urheberschaft, Zitierfähigkeit von digitalen Informationen

## **8. Suchtechnologien, Datenbanken**

- Entwicklungen Informationsbeschaffung, Entscheidungsunterstützungssysteme, Subsumtionsautomaten
- Information Retrieval Systeme: Gegenüberstellung der Suchsysteme, Volltextsuche (Operatoren / natürlichsprachliche Suche), Indexsuche, Suchtechnologien
- Zukunft Informationsbeschaffung: Agenten, Push-Systeme, Selektion, Reduktion, semiautomatische Indexierung, intellektuelle Bearbeitung

## **9. Kognitive Neurowissenschaft**

- Lernen, Sprache und Gedächtnis
- Implizite und explizite Informationsspeicherung des Gedächtnisses
- Neurale Grundlagen des Gedächtnisses und zelluläre Grundlagen von Lernen und Gedächtnis
- Langzeitgedächtnis, klassische Konditionierung, molekulares Alphabet des Lernens

## **10. Kognitive Psychologie**

- Logisches Denken und Entscheidungsfindung
- Verarbeitung visueller Information, visuelle Aufmerksamkeit und Leistung
- Wahrnehmungsbasierte Wissensrepräsentation
- Bedeutungsbezogene Wissensrepräsentation
- Prozedurales Wissen und Falllösung: Problemlöseoperatoren
- Entwicklung spezieller Kenntnisse und Fertigkeiten: Expertentum, Transfer von Fähigkeiten
- Struktur der Sprache
- Kognitive Entwicklung: Anstieg der mentalen Kapazität, Wissenszuwachs

## **11. Methoden der Visualisierung von Wissen**

- Diagramme, Checklisten, Mapping-Technologien, Entscheidungsbäume (Decis), Flussdiagramme (Flow Charts), Table Lens usw.

## **12. Wissensmanagement Instrumente, Werkzeuge und Plattformen**

- Individuelle Ebene, Team-, Organisations-, Interorganisationsebene
- Massnahmen, Methoden und IT-Tools, Communities, T-Matrix, KM-Suites, KM-Extranets usw.

## **13. Wissensmanagement im Kontext des Strategieprozesses**

- Sinn und Zweck einer Unternehmensstrategie
- Strategieprozess und Unternehmensplanung
- Entwicklung und Umsetzung der Strategie
- Erarbeitungszyklen, kritische Erfolgsfaktoren
- Umsetzung und Implementierung mit dem Instrument Balanced Scorecard
- Rolle des Wissensmanagements auf der strategischen Managementebene

## **14. Wissensmanagement im Kontext des Dienstleistungsmanagements**

- Dienstleistungsdefinition und deren Besonderheiten
- Wertschöpfung im Dienstleistungsprozess
- Führungsaspekte im Dienstleistungsmanagement
- Qualitätsaspekte im Dienstleistungsmanagement
- Rolle des Wissensmanagements im Dienstleistungsmanagement

## **Praxis**

### **1. Profil der Wissensarchitektin und des Wissensarchitekten**

### **2. Juristische Entscheidungshilfe- und Expertensysteme**

- Theoretische Einführung, Geschichte, Stand, Entwicklungen
- Vorstellung Expertensysteme einer neuen Generation

### **3. - 5. Juristische Wissensarchitektur** mit Solvatio, Axon 2004, Decision Explorer, Grade 6 to Adult, MindJet, MindMapper, Personal Brain, VisiMap usw.

### **6. Kernbereiche von regel- und nicht regelbasiertem Wissen: Besonderheiten der Darstellung**

Vorstellung und Analyse von Beispielsanwendungen:

- Recht
- Prozesse/Abläufe
- Beratungswissen usw.

## **Weitere Auskünfte**

zur internen Suchmaschine sowie zum Nachdiplomkurs erhalten Sie bei



**Sarah Montani**

Lic.iur.

Gründerin und Mitinhaberin Weblaw GmbH

Mitherausgeberin Jusletter

Tel. 031 398 80 98

montani@weblaw.ch